



Text: Roland Stierle

## Der DAV auf

## NEUEN WEGEN?



Hans-von-Haid-Steig,  
Rax (1913)

Foto: Eugen E. Hülser

Loser-Panorama-Klettersteig  
„Sisi“, Totes Gebirge (2007)

Foto: www.bergsteigen.at



„Ich habe so viele glückliche Menschen auf Klettersteigen getroffen, dass ich einfach dafür sein muss.“

In diesem Sinne äußerte sich ein berühmter Südtiroler Bergsteiger zu Beginn der 1970er-Jahre. Tatsächlich ist nicht zu leugnen, dass die meisten Begeher der versicherten Kletterwege vom eisengesicherten Unterwegssein in steilsten Wänden begeistert sind. Bergsteiger, die über den Bocchette-Weg in der Brenta von Hütte zu Hütte gehen oder über den versicherten Westgrat die Marmolata erklimmen, sind nicht minder stolz als Kletterer nach erfolgreicher Tour. Klettersteiggehen macht Spaß und fordert den ganzen Körper. Das Glücksgefühl nach überwundenen Schlüsselstellen oder später am Gipfel ist unbeschreiblich schön und verlangt nach mehr – nach der nächsten Klettersteigtour, nach neuen Klettersteigen.

Aber bedeuten neue Klettersteige nicht auch neue Wege in den Bergen? Was sagt der Alpenverein dazu, der vor achtzig Jahren die Erschließung der Alpen in Bezug auf Hütten und Wege für abgeschlossen erklärt hat? Die Tölzer Richtlinien haben der weiteren Erschließung durch Infrastruktur ein klares Ende gesetzt, um die Bergwelt zumindest durch eigene touristische Maßnahmen nicht weiter zu belasten. Und nun?

Der DAV hat auf seiner vergangenen Hauptversammlung in Fürth die Tür zum Neubau von Klettersteigen, also von neuen Wegen,

mit großer Mehrheit weit geöffnet. In einem eiligen Änderungsantrag konnten zwar noch Randbedingungen für eine naturschonende Umsetzung eingebunden werden, doch wird dies die zu erwartende Baueuphorie maßgeblich dämpfen? Wohl kaum: Nur wenige Wochen nach dem Beschluss lag bereits der erste Bauantrag einer DAV-Sektion auf dem Tisch des Münchner Verbandsrats.

Warum eigentlich sollen neue Klettersteige tabu sein, wenn ständig neue Klettertouren erschlossen werden? Fakt ist, dass zur guten Absicherung einer Kletterroute die Metallmenge einer einzigen Eisenleiter ausreicht. Der Unterschied der jeweiligen baulichen Eingriffe in die Natur ist gewaltig: Hier alle drei bis zehn Meter ein diskreter Haken, welcher die Absicherbarkeit des natürlichen Weges gewährleistet, dort in der Regel mehrere Tonnen Eisen und Stahl, welche den Weg selbst erst generieren. Dabei sind aufwändig angelegte, wartungsintensive Klettersteiganlagen stets mit der Erwartung hoher Besucherfrequenz verknüpft, sie sind eine touristische Investition vor dem Hintergrund nüchternen Amortisationskalküls.

Dies führt direkt zur Frage nach dem Interesse an der Errichtung neuer Klettersteige. Dass Seilbahngesellschaften oder Tourismusverbände damit attraktive Sportangebote schaffen, um Gäste zu akquirieren und „zu beschäftigen“, liegt ja auf der Hand, aber

Neuland für rassige Klettersteige gibt es genügend – man denke nur an die Ferratas an der Martinswand nahe Innsbruck oder bei der Salurner Klause im Südtiroler Etschtal. Dort werden in den tieferen Lagen sensible Naturbereiche weniger belastet als in vielen Hochlagen der Alpen, wo der DAV seine historische Heimat hat.

Und noch etwas muss wohl bedacht werden: Dem Alpenverein, besonders seinen Sektionen, wird es schwer fallen, sich glaubwürdig gegen die Erschließung und Ausweitung von Gletscherskigebieten zu positionieren, wenn an anderer Stelle neu erschlossen wird.

Jahrzehntelang hat der DAV die Erschließung der Alpen für beendet erklärt. Er hat dies in seinen Arbeitsgebieten vorbildlich vorgelebt und mit der Anerkennung als Naturschutzverband dem Schutz der Bergwelt weiterhin einen hohen Stellenwert zugesichert. Ein Rütteln daran würde zur unberechenbaren Erosion führen, und der DAV könnte im Gewirr von Seilbrücken und Rutschen leicht das Gleichgewicht verlieren. Die eifrigen Nutzer der neuen Steige werden dies verständlicherweise kaum thematisieren, die Sektionen sollten es aber tun! ◀

→ [alpenvereinsumwelt.de](http://alpenvereinsumwelt.de)



Roland Stierle (55) ist Vorsitzender der Sektion Stuttgart, leidenschaftlicher Bergsteiger seit 40 Jahren, heute mit Frau und Töchtern eher beim Sportklettern und Skibergsteigen unterwegs

## Weltweit Wüsten Wandern

Die Welt und  
sich selbst erleben ...  
Über 380 Touren in  
mehr als 90 Ländern!  
Erfüllen Sie sich Ihren  
Trekking- und  
Wüsten-Traum.



**Hauser**  
exkursionen

Hauser exkursionen international GmbH  
Spiegelstraße 9 · 81241 München  
Tel: 0 89/23 50 06-0 · Fax: 0 89/23 50 06-99  
info@hauser-exkursionen.de

[www.hauser-exkursionen.de](http://www.hauser-exkursionen.de)